

L.: *Otto, Erg.Bd.; Stud. und Mitt. aus dem Benedictiner-Orden* 33, NF 2, 1912, S. 794; P. Marek, in: *M. Pehr u. a., Cestami křestanské politiky*, 2007, S. 271f.; *ders., in: Setkání. Osobnost v politickém a veřejném životě na přelomu 19. a 20. století*, 2010, s. Reg.

(P. Marek)

Supan Alexander Georg, Geograph. Geb. Innichen, Tirol (San Candido/Innichen, I), 3. 3. 1847; gest. Breslau, Dt. Reich (Wrocław, PL), 6. 7. 1920. – Sohn eines Kreisforstmeisters. – Nach Besuch des Gymn. in Laibach absolv. S. 1866–68 hist.-phil. Stud. an der Univ. Graz, u. a. bei →Franz Kroner v. Marchland, und stud. 1868–69 Geschichte in Wien; 1870 Dr. phil. in Graz und Lehramtsprüfung für Geschichte, Geographie und Dt. 1871–75 Realschullehrer in Laibach, stud. er 1875–76 Astronomie, Magnetismus, Geol. und Mineral. an den Univ. Graz und Halle (nicht nachweisbar) und besuchte 1877 als Gasthörer Vorlesungen in Zool. und Astronomie an der Univ. Leipzig. Ab 1877 wirkte er als Gymn. lehrer in Czernowitz und war gleichzeitig Priv.-Doz. für Geographie an der dortigen Univ.; 1880 ao. Prof. 1884–1909 war er wiss. Mitarb. in Justus Perthes' Geograph. Anstalt in Gotha, wo er u. a. als Hrsg. von „Petermanns Geographischen Mitteilungen“ fungierte. 1909 als o. Prof. an die Univ. Breslau berufen, konnte er krankheitsbedingt nur bis Anfang 1916 Vorlesungen halten. Als Lehrer beanstandete er die Unzulänglichkeit der Schulbücher für Geographie und verf. daher ein vielbeachtetes „Lehrbuch der Geographie für österreichische Mittelschulen ...“ (1874, 11. Aufl. 1904). Mit seinem mehrfach aufgelegten Hauptwerk „Grundzüge der physischen Erdkunde“ (1884, 8. Aufl. 1934) beeinflusste S. die Entwicklung der modernen Geographie nachhaltig. Erwähnenswert ist auch sein geograph. Werk über „Österreich-Ungarn“, 1889. Darüber hinaus interessierte er sich für Meteorol. und Klimakde., Erdbebenforschung, Erkenntnisse von Expeditionen, Wirtschaftsgeographie und Kolonialpolitik. In Gotha begründete er 1885 den umfassenden „Geographischen Literaturbericht“ sowie 1886 das „Archiv für Wirtschaftsgeographie“, ab 1889 red. er den „Gothaischen Genealogischen Hofkalender“. S., der als Autorität auf geograph. Gebiet galt, war ab 1886 Mitgl. der Dt. Akad. der Naturforscher Leopoldina, Ehrenmitgl. der geograph. Ges. u. a. in München, Hamburg, Wien, Amsterdam, Rom und London und der Ges. der Naturfreunde in Moskau, k. M. der Geograph. Ges. in St. Petersburg, Paris und

Leipzig. 1904 erhielt er die Cothenius-Medaille, 1906 die Franz v. Hauer-Medaille.

Weitere W.: s. Poggendorff; Wer ist's?; Dt. Zeitgenossen-Lex.

L.: *WZ*, 8. 7. 1920 (A.); *Poggendorff* 3–4 (m. W.); *SBL: Wer ist's?*, 1908 (m. W.); *Dt. Zeitgenossen-Lex.*, ed. F. Neubert, 1905 (m. W.); *Z. für Schulgeographie* 30, 1909, S. 216; *Monthly Weather Review* 48, 1920, S. 601; H. Wagner, in: *Petermanns Geograph. Mitt.* 66, 1920, S. 139ff.; E. Banse's *Lex. der Geographie* 2, 1933; E. Widmoser, *Südtirol-Brevier von A–Z*, 1966; *Alma Mater Francisco Josephina. Die dt.sprachige Nationalitäten-Univ. in Czernowitz*, ed. R. Wagner, 2. Aufl. 1979, S. 129; *Osebnosti. Veliki slovenski biografski leks.*, 2008; *UA, Graz, Stmk.*; *UA, Wien*; *UA, Leipzig*, D.

(Ch. Kopke)

Supanzhizh Johann (Janez) Anton, s. **Supantschitsch** Johann (Janez) Anton

Supilo Frano, Politiker. Geb. Ragusavecchia, Dalmatien (Cavtat, HR), 30. 11. 1870; gest. London (GB), 25. 9. 1917. – S. schloss 1889 die zweijährige Ackerbauschule in Ragusa (Dubrovnik) ab, wo er i. d. F. als Supplent (1890) und als landwirtschaftl. Lehrer tätig war. 1891–99 war er Red. der kroat. Ztg. „Crvena Hrvatska“ in Ragusa, die gegr. wurde, um der serb. Dominanz in Ragusa zu begegnen und um die Vereinigung der kroat. Länder zu propagieren. 1895 gehörte S. kurzzeitig der Führung der Hrvatska stranka prava in Agram an. 1899 wurde er gem. mit Ante Trumbić Vors. der Partei, die eine Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien anstrebte und den österr.-ung. Dualismus bekämpfte. Ab 1899 arbeitete S. als Red. der Ztg. „Novi List“, ab 1907 der „Riječki Novi list“. 1903 formulierte er, gem. mit Trumbić und Josip Smolaka, eine Politik des „Neuen Kurses“, die die Vereinigung mit Dalmatien mit Hilfe der magyar. Opposition sowie die Schaffung eines selbstständigen südslaw. Staats verfolgte. Dies führte im Oktober 1905 zu der von den kroat. Abg. im Agramer LT unterzeichneten Resolution von Rijeka, der sich mit der Resolution von Zadar auch die serb. Abg. aus Dalmatien und Kroatien anschlossen. Daraus entstand der Zusammenschluss mehrerer oppositioneller kroat. und serb. Parteien zur Kroat.-serb. Koalition, die 1906 die Wahlen zum kroat. LT gewann, wobei auch S. ein Mandat eroberte. Im Dezember 1909 wurde er im Friedjung-Prozess des Hochverrats beschuldigt, konnte jedoch alle Anschuldigungen widerlegen. 1910 trat S. aus der Kroat.-serb. Koalition aus. Nach Ausbruch des 1. Weltkriegs wurde er gem. mit Trumbić Anführer der südslaw. Opposition in Österr.-Ungarn und